



„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren dreifach unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Postfr. Währung.

Expedition: NW. Wandlstr. 41 bei
A. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Postfr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Postfr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Schiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
Postfr. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
NW. Stromstr. 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 16.

Berlin, den 20. April 1888.

Fünftehnter Jahrgang.

Amflicher Theil. Sämmtliche Ortsvereine

haben in den Tagen vom 21. bis 26. April d. Js., wie hierdurch
wiederholt bemerkt wird, Versammlungen behufs Vornahme der
Delegirtenwahlen zur außerordentlichen Generalversammlung,
welche am 20. Mai und folgende Tage in Berlin stattfindet, ab-
zuhalten. Etwa früher vorgenommene Wahlen sind ungültig;
ebenso darf keine Wahl nach dem 26. April vorgenommen werden.

Bei Vornahme der Wahlen wolle man die in Nr. 13 d. Bl.
veröffentlichten „Bestimmungen über die Delegirten-Wahlen“
(Wahlreglement) genau beachten.

Die Wahlen haben danach durch Stimmzetteln zu erfolgen. Solche
Stimmzettel, welche mehr als einen (bzw. in den Wahlgruppen 1, 2
und 6 mehr als zwei) Namen enthalten oder aus denen nicht mit
Sicherheit zu ersehen ist, welchen Kandidaten der Abstimmende zum
Delegirten wählt, sind ungültig.

Behufs Prüfung sind sämmtliche abgegebene Stimmzettel
von allen Ortsvereinen, und zwar die ungültigen Stimmen von den
gültigen in besonderen Päckchen getrennt, gleichzeitig mit dem
notirten Wahlergebnisse an den Hauptschriftführer sofort nach der
Wahl, spätestens aber bis zum 28. d. M. durch die Ortssekretäre
einzusenden.

Alle später eingehenden Wahlergebnisse bleiben unberücksichtigt.
Kouverts, Stimmzettel und ein Schema zur Notirung des Wahl-
ergebnisses gehen den Ortsvereins-Ausschüssen mit dieser Nr. der
„Ameise“ zu.

Wo die Schemas u. nicht anlangen oder verloren gehen sollten,
haben sich die Ortssekretäre dieselben selbst anzufertigen, so daß
die Einsendung dadurch keineswegs verzögert wird. Für diesen Zweck
befindet sich zur Notirung des Wahlergebnisses in Nr. 13 d. Bl. 1888
ein Schema abgedruckt (am Schlusse des Wahlreglements).

Folgendes möge man insbesondere beachten:

Es darf in jedem Ortsverein nur einmal abgestimmt werden,
wonach die Stimmzettel gesammelt, die abgegebenen Stimmen sofort
gezählt und vom Schriftführer ebenfalls sogleich in das Schema ein-
getragen werden, welches sodann mit den Stimmzetteln zusammen
nach genügender Frankirung der Sendung umgehend zur Post zu
gehen ist.

Briefsendungen, welche mehr als 15 Gramm wiegen, sind mit
20 Pf. zu frankiren. Bei Sendungen, welche neben dem Wahl-Schema
nicht mehr als 22 Stimmzettel enthalten, genügt das 10 Pf. Porto.
Ebenso, wie die Wahlergebnisse, sind auch etwaige Anträge
der Ortsvereine und drittl. Verwaltungsstellen bis spätestens den
28. April an den Hauptschriftführer einzureichen.

Alle Anträge müssen besonders eingereicht, als Anträge zur

Generalversammlung bezeichnet und, auf einen besonderen Bogen
geschrieben, mit Notizen versehen sein. Das Papier ist nur auf
einer Seite zu beschreiben.

Ausdrücklich sei noch darauf hingewiesen, daß eine bloße Ver-
öffentlichung der Anträge u. durch das Versammlungs-Protokoll
nicht genügt.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I., Aug. Münchow, Georg Lenz,
Vorsteher. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.

An alle Ortskassirer.

Behufs Feststellung der Zahl der Abgeordneten für die
Generalversammlung der „Kranken- und Begräbniskasse“
bedürfen wir der genauen Zahl der Mitglieder der genannten Kasse
am Schlusse des 1. Vierteljahres 1888.

Wir fordern deshalb sämmtliche Ortskassirer auf, die Anzahl
der in jeder drittl. Verwaltungsstelle am Schlusse des Monats März
d. Js. vorhanden gewesen Mitglieder der „Kranken- und Begräbnis-
kasse“ genau festzustellen und der Postkarte möglichst umgehend an
den Hauptschriftführer mitzuthemen; spätestens muß diese Mit-
theilung bis zum 28. April d. Js. (zugleich mit der Einsendung des
ausgefüllten Schemas für die Notirung des Wahlergebnisses, auf
welchem die betreffende Mitgliederzahl dann gleich mit bemerkt werden
kann) erfolgen, soweit nicht etwa der Abschluß für das 1. Vierteljahr
schon vorher eingekandt worden ist.

Die Vorstehenden der drittl. Verwaltungsstellen werden ersucht,
gefalligst Sorge zu tragen, daß der obigen Anweisung allorts pünkt-
lich und möglichst sofort nachkommen wird.

Der Vorstand.

Gust. Lenz I., Aug. Münchow, Georg Lenz,
Vorsteher. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.

25. Generalrathssitzung vom 6. April 1888.

Tagesordnung: 1. Aufschriften, 2. Unterstützungsanträge, 3. Kassen-
bericht pro Januar, Februar und März, 4. Vorbereitungen zur General-
versammlung.

Der stellv. Vorsitzende Dr. Brunert eröffnet die Sitzung um 8 1/2 Uhr
Abends. Anwesend sind die Herren Lenz I. und Münchow, durch anderwärtige
Sitzungen abgehalten fehlen als entschuldigend die Herren Danner und Nag.
entschuldigend fehlt Dr. Schneyer. Von den Anwesenden sind die Herren
Koch und Gube anwesend. Die Sitzung ist soeben nicht beschlußfähig, da
jedoch die zu erledigenden Angelegenheiten mehr geschäftlicher Natur sind, so
soll in die Verhandlung eingetreten und in nächster Sitzung die nachträgliche
Genehmigung der heutigen Beschlüsse eingeholt werden. — Das Protokoll
der 24. Sitzung wird genehmigt.

Punkt 1. Anschließend eines Schreibens des früheren Vorsitzenden von
Seid. Dr. Bräuer, welcher in die Kasse eines vorhandenen Mitglieds
dortselbst eine Unterstützung erbittet, die in Rücksicht auf das Geringe nicht

gewährt werden könnte, beschließt der Generalrath, Hrn. B. für den Fall, daß bei der Frau eine Nothlage vorliegt, anheimzustellen, sich behufs Veröffentlichung eines Aufrufs in der „Ameise“ mit dem Ausschuss von Selbst-Verbindung zu sehen. — Von einer längeren Zuschrift des Hrn. Weller-Mehau, betreffend Mittheilung über einen Streitfall zwischen dortigen Mitgliedern, wird Kenntniß genommen und beschlossen, zunächst in der Sache das Weitere abzuwarten. — Desgleichen nimmt der Generalrath davon Kenntniß, daß der frühere Kassirer von Düsseldorf den durch ein Vergehen seinerseits verursachten kleinen Kassendefect wieder ausgeglichen habe. — Schließlich gelangt noch ein Schreiben des Hrn. Jahn in Meuselbach, betreffend den durch die Schuld des Ausschusses in recht traurige Verhältnisse gerathenen Ortsverein Lauscha, zur Mittheilung. Den Schrank von Lauscha, welchen angeblich der dortige Kassirer nicht in seiner Wohnung dulden will, soll event. Meuselbach erhalten. Die von Hrn. Jahn angeregte Wiederannahme eines wegen Rest ausgeschiedenen Kollegen gegen theilweise Nachzahlung der Beiträge kann selbstverständlich nicht gestattet werden. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 wird nach beendeter Recherche dem Mitgliede Albrecht-Rosenau das Anrecht auf Reisekosten nach Gotha zugesprochen. — Drei Mitglieder von Rudolfsstadt-Wolfsdorf, welche, da sie noch nicht 3 Jahre Mitglied sind, auf die aus Anlaß des Brandes der Voigt'schen Fabrik in Schaalda gewährte Arbeitslosen-Unterstützung kein Anrecht haben, beantragen die Aufnahme in die Unterstützungs- und Zahlung der Beiträge, während der Arbeitslosigkeit (Abschnitt C und B des Reglements u.). Der Generalrath beschließt, 15 Mk. Nothfall-Unterstützung an jedes Mitglied für den Fall zu gewähren, daß die Betreffenden dann auf ihr Anrecht aus Abschnitt B des Reglements verzichten. — Nochmals liegt für das Mitglied Anlauf in Sophienau ein Arbeitslosen-Unterstützungsgeßuch vor, welches der Ausschuss warm befürwortet. Trotzdem kann der Generalrath aber nicht die klare Bestimmung des § 40 des Statuts umstoßen, und es erfolgt daher erneut die Ablehnung. — Wegen durchaus unzureichenden Verdienstes beantragen die auf der Konigschen Fabrik in Neuhaudensleben mit Mustermalen beschäftigten Mitglieder Beck und Lichtnecker unter Empfehlung des Ausschusses, ihnen das eventuelle Anrecht auf § 39 des Statuts zu gewähren, im Fall sie mit der beabsichtigten Forderung auskömmlicher Preise bei Herrn Konig, wie dies zu vernünftigen sei, nicht durchbringen sollten. Dies Anrecht wird beiden Mitgliedern zugesprochen. —

Zu Punkt 3 betragen die Einnahmen der Generalrathskasse im Januar d. J. einschl. Vortrag 2734,24 Mk., die Ausgaben 839,73 Mk., Bestand am 1. Februar 1888: 1994,51 Mk. Im Februar war Einnahme 2396,34 Mk., Ausgabe 970,88 Mk., Bestand am 1. März 19936,66 Mk. Im März betrug die Einnahme 1751,31 Mk., die Ausgabe 1290,36 Mk., Bestand am 1. April 19260,95 Mk. — Im Extrafond war im Januar Einnahme 64 Mk., Ausgabe 108 Mk., Bestand am 1. Februar 3245,36 Mk. — Im Februar war keine Einnahme, Ausgabe 14,80 Mk., Bestand am 1. März 3230,56 Mk. — Im März war gleichfalls keine Einnahme, Ausgabe 8 Mk., Bestand am 1. April 3222,56 Mk. —

Bei Punkt 4 der Tagesordnung beschäftigt sich der Generalrath sodann mit den bezüglich der Neubildung des Generalraths und der Revisoren sowie der Stellvertreter u. der Generalversammlung zu unterbreitenden Vorschlägen, desgleichen mit der Lokalfrage. Auf Antrag des Hauptschriftführers wird ferner beschlossen, zur Führung des statutarisch vorgeschriebenen Protokolls der Generalversammlung einen Verbandsgenossen gegen 10 Mk. Diäten für jeden Sitzungstag zu engagiren, da dem Hauptschriftführer die Führung des Protokolls nicht möglich ist. Die spätere Ausarbeitung des Protokolls für das Vereinsorgan wird dagegen wie früher durch Lenk II bewirkt werden. Der Hauptschriftführer soll mit einem geeigneten Genossen in Verbindung treten. — Schluß 11 Uhr Nachts.

Der Generalrath.

C. Grunert,
stellv. Vorsitzender.

Georg Lenk,
Hauptschriftführer.

75. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. G.) vom 6. April 1888.

Tagesordnung: Vorbereitungen zur Generalversammlung.

Eröffnung 11 Uhr Nachts. Anwesend sind die in der Generalrathssitzung zugegen gewesen Mitglieder.

Der Vorstand beschäftigt sich in der Sitzung lediglich mit den Vorschlägen, welche der Generalversammlung betreffs Neubildung des Vorstandes, Ausschusses und der Stellvertreter zu machen sind. Schluß 11¼ Uhr.

Der Vorstand.

C. Grunert,
stellv. Vorsitzender.

Georg Lenk,
Hauptschriftführer.

Vorstandssitzung der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse (e. G.) vom 6. April 1888.

Tagesordnung: Vorbereitungen zur Generalversammlung.

Die Sitzung wird um 11¼ Uhr in Anwesenheit der in der Generalrathssitzung zugegen gewesen Mitglieder eröffnet, und beschäftigt sich der Vorstand hiernach lediglich mit den Vorschlägen, welche der Generalversammlung betreffs Neubildung des Vorstandes, Ausschusses und der Stellvertreter zu machen sind. Schluß 11¼ Uhr.

Der Vorstand.

C. Grunert,
stellv. Vorsitzender.

Georg Lenk,
Hauptschriftführer.

An die Ortsvereins- und Ortsverbands-Vorstände der Rheinisch-Westfälischen Ortsvereine.

Verbandsgenossen!

Auf Antrag der II. Kommission hat der Zentralrath einstimmig beschlossen, behufs Ausbreitung der Gewerkevereinsbewegung in nächster Zeit eine umfassende Agitation in Rheinland-Westfalen betreiben zu lassen. Zweck derselben ist vorzugsweise, den in den genannten Provinzen noch nicht vertretenen Berufsstand der Eisenarbeiter und die bestehenden Vereine, soweit erforderlich, zu kräftigen. Mit Ausnahme der Gewerkevereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter und der Berg- und Grubenarbeiter haben die verschiedenen Glieder des Verbandes nur eine verschwindende

Anzahl von Ortsvereinen daselbst aufzuweisen, obwohl notorisch feststeht, daß Rheinland-Westfalen für sämtliche Gewerkevereine ein fruchtbares Feld abgiebt. Alle Branchen der Industrie und des Handwerks sind dort zu Hause, es gilt nur, die öffentliche Meinung und insbesondere die Arbeiter über die Bestrebungen und Leistungen der Gewerkevereine aufzuklären, um sie unseren Ideen dienstbar zu machen. Wie es Aufgabe des Verbandes ist, die einzelnen Gewerke- und Ortsvereine zu fördern, so ist es Sache dieser, nach Kräften dafür einzutreten, daß die am Ort und in der Umgegend vorhandenen Vereine organisiert und uns zugeführt werden.

Wir richten darnach an alle Vorstände der Ortsvereine und Ortsverbände das dringende Gesuch, den Zentralrath in seinem Bemühen, die Gesamtorganisation auszubreiten, thätigst zu unterstützen und kein Mittel unversucht zu lassen, das zu diesem Ziele führen kann. Mögen die Vorstände in Berathung treten und erwägen, welcher Beruf am Orte oder in der Umgegend gewonnen werden kann. Die erforderlichen Vorbereitungen sind schleunigst zu treffen und nähere Mittheilungen dem unterzeichneten Geschäftsführer der II. Kommission möglichst bis zum 25. d. M. zu machen.

Wir bemerken noch ausdrücklich, daß alle Kosten und Auslagen aus Mitteln des Verbandes gedeckt werden.

Vorwärts denn zu einer regen und erfolgreichen Agitation in Rheinland-Westfalen zum Heile aller Gewerkevereine.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Die II. Kommission des Zentralraths.

S. A.: Hugo Polke, SO. Neanderstr. 4.

Berlin, 9. April 1888.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Ueber den Empfang einer Deputation der Gewerkevereins-Hülfskassen durch den Herrn Staatssekretär v. Boetticher wird der „Voss. Ztg.“ berichtet:

Der Herr Staatssekretär v. Boetticher empfing am 12. April d. J. Vormittags eine Deputation der Gewerkevereins-Hülfskassen (Hirsch-Duacker), bestehend aus den Herren Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch, C. Hahn-Burg (Fabrik- und Handarbeiter), L. Winter (Schuhmacher und Lederarbeiter), H. Bungert (Porzellanarbeiter) und Herzog-Potsdam (Schneider) in Audienz. Der Sprecher der Deputation, Herr Dr. Max Hirsch, wies auf den dem Herrn Minister bekannten Zweck der Audienz hin, in persönlicher Unterredung nachzuweisen, daß die seitens einzelner Behörden, Arbeitgeber und Ortskrankenkassen gegen die freien Hülfskassen erhobenen Anschuldigungen unbegründet sind. Die Behauptung, daß die freien Hülfskassen allein die Mitglieder sich beliebig aussuchen können, ohne Rücksicht auf Gesundheits-Attest und Alter, und dadurch die älteren Altersklassen den Zwangskassen zugewiesen würden, sei nicht stichhaltig, da auch die Betriebskrankenkassen dasselbe Verfahren beobachten und alte oder kranke Arbeiter nicht aufnehmen; gerade die eingeschriebenen Hülfskassen seien gesetzlich verpflichtet, die einmal aufgenommenen Mitglieder bis an ihr Lebensende zu behalten, während die Zwangskassen sie bei jedem Aufhören der Beschäftigung thatsächlich ausschließen. Demzufolge ergebe die Altersstatistik der freien Hülfskassen, daß die Mitglieder derselben zu einem großen Theile den alten Altersklassen angehören. Die von den Zwangskassen gewährte freie Arznei und der freie Arzt werden von der freien Hülfskasse durch erheblich höheres Krankengeld aufgewogen; außerdem seien von den letzteren lokale Medicinalkassen geschaffen, bei denen gegen einen Wochenbeitrag von höchstens 10 Pf. dasselbe Benefizium gewährt werde. Nur ein ganz verschwindender Theil der Arbeitgeber sei, im Gegensatz zu der gegnerischen Behauptung, geneigt, ihre Arbeiter den freien Hülfskassen zuzuführen; die große Mehrzahl treibe ihre Arbeiter geradezu in die Zwangskassen. Der Rechtsboden der freien Hülfskassen sei durch die den Ortskrankenkassen eingeräumte Befugniß, die von der höheren Verwaltungsbehörde genehmigten Statuten nachzuprüfen, und die Mitglieder der freien Kassen den Zwangskassen zuzuwenden, erschüttert. Hiergegen dürste schon um das Rechtsbewußtsein nicht zu verlegen, nur die Entscheidung einer Zentralinstanz maßgebend sein. Auch nicht ein einziger Fall von Mißbrauch der Hülfskassen zu politischen Untrieben sei bis heute erwiesen. Endlich bemerkte Sprecher noch, daß die nahezu 800 000 Mitglieder der freien Hülfskassen nur aus Anlaß der ihnen gebotenen höheren Vortheile diese der Zwangskasse vorgezogen haben. Der Herr Staatssekretär v. Boetticher betonte in seiner Erwiderung, daß ihm jede Voreingenommenheit gegen die freien Hülfskassen fern sei; es sei ihm ganz gleich, durch welche Kanäle, ob Zwangs- oder freie Kasse, dem Arbeiter die ihm im Gesetz vorgesehenen Wohlthaten zugeführt würden. Dem Bundesrath seien Klagen über die ungleichmäßige Belastung der freien und Zwangskassen zugegangen und dies habe Anlaß zur Frage der Revision des Krankenversicherungsgesetzes gegeben. Diese Revision sei noch nicht abgeschlossen, betreffe aber in der Hauptsache die von Herrn Dr. Max Hirsch angeführten Momente. Dem Gesetzgeber komme es ausschließlich darauf an, Licht und Schatten gleichmäßig zu vertheilen; hierbei werde durchaus unparteiisch verfahren werden. In längerer Rede äußerte sich der Herr Minister über die bisher vorgebrachten Beschwerden gegen die freien Hülfskassen, hob aber immer wieder hervor, daß eine unparteiische Prüfung statthaben werde. Seiner Ueberzeugung zufolge läge es nicht in der Absicht der Regierungen, den freien Hülfskassen die Existenz unmöglich zu machen. Herr Winter (Vorstand der Hülfskasse der Schuhmacher und Lederarbeiter) machte den Herrn Minister an der Hand praktischer Erfahrungen (u. A. in Leipzig, Dresden, Breslau, Schönebeck, Offenburg u. Paderborn) auf die herrschenden unergiebigen Verhältnisse aufmerksam, die nothwendig zu einer Schädigung der freien Hülfskassen führen müssen. Die Mitglieder

würden vielfach ihrer Unrechte beraubt und einer Zwangskasse zugewiesen, nur weil es dem Schreiber einer Ortskrankenkasse gefalle, die (staatlich genehmigte) Hilfskasse zu benutzen, daß sie nicht dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genüge. Da viele Mitglieder nicht in der Lage seien, doppelte Beiträge zu zahlen, läßen sie sich zum Austritt aus der freien Kasse gezwungen. Es sei durchaus notwendig, daß den freien Kassen ein Termin zugestanden werde, bis zu welchem sie eine Aenderung der Statuten bewirken könnten. Herr Hahn (Burg), Vorstand der Hilfskasse der Fabrik- und Handarbeiter, glaubte den Herrn Minister noch auf das in den freien Hilfskassen liegende erziehlige Moment aufmerksam machen zu sollen. Die Selbstverwaltung werde durch dieselben gefördert und tüchtige Staatsbürger herangezogen. Im Genossenschaftswesen liege ein großer Hebel zur sittlichen Ausbildung der Massen und die Krankenkassen beträßen die eigensten Angelegenheiten der Arbeiter. Dr. Max Hirsch bemerkte zum Schluß noch, daß die amtliche Statistik des Krankenversicherungsgesetzes ergebe, daß die freien Hilfskassen kaum, die Ortskrankenkassen dagegen bedeutend an Mitgliederzahl zugenommen haben, eine Bedrängnis der letzteren also nicht anzunehmen sei. Nach fünfstündiger Audienz entließ der Herr Minister die Deputation mit dem Ersuchen an die einzelnen Mitglieder derselben, ihm Alles auf die vorliegende Frage bezügliche Material zugänglich zu machen. Die Prüfung desselben werde er sich angelegen sein lassen.

Die Vorlage, betr. die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, befindet sich dem Vernehmen nach gegenwärtig im Kabinet des Kaisers behufs Einholung der Unterschrift zur Einbringung an den Bundesrath. — Vor einer zahlreich besuchten Versammlung in Spandau sprach am letzten Sonntag der in Gewerkevereinskreisen wohlbekannte Hr. Dr. Bachmide-Berlin über die beabsichtigte Alters- und Invalidenversicherung. Die von Beifall begleitete Rede schloß unter Anknüpfung an die sozialpolitische Seite der Proclamation des Kaisers Friedrich mit einem Hoch auf den schwerbedrängten Herrscher, in das die Anwesenden jubelnd einstimmten. Folgende Resolution fand ausnahmslos Zustimmung: Die Versammlung spricht sich, in vollem Einverständnis mit dem Vortragenden, gegen den Versicherungsplan in seiner vorliegenden Form aus, weil derselbe den Interessen der Arbeiter nicht in genügendem Maße entspricht. Sie verlangt von der Gesetzgebung Normativbestimmungen für freie Pensionskassen und von der Verwaltung thätkräftige Förderung derselben. — (Wie neuerdings verlautet, hat der Kaiser den Gesetzentwurf bereits gezeichnet, so daß die Einbringung desselben im Bundesrath wohl am Donnerstag bereits erfolgt sein dürfte. Die „S. B. N.“ hören, daß der Entwurf gegenüber dem Inhalte der Grundlage sehr wesentliche und bedeutende Abänderungen erfahren hat.) (Abwarten!)

Ein kürzlich ergangenes Erkenntniß des Kammergerichts zu Berlin hat festgestellt, daß im Bereich des Lehrlings-Privilegs des § 100e der Gewerbeordnung ein Vater nicht seinen eigenen Sohn in seinem Gewerbe ausbilden darf, wenn — der erstere nicht der privilegierten Innung angehört. (!)

Hr. **Franz Dunder**, der Freund und Mitbegründer der Deutschen Gewerkevereine, war vor Kurzem nicht unbedenklich erkrankt. Wie der „Gewerkeverein“ nun berichtet, ist in dem Befinden des Hrn. Dunder gegenwärtig eine Besserung eingetreten.

Drechslermeister **Karl Weise** zu Freienwalde, ebenfalls ein Freund unserer Organisation, ist am Sonnabend vor Ostern gestorben. Der „Gewerkeverein“ bemerkt hierzu folgendes: Die älteren Genossen erinnern sich noch der vor Jahren stattgehabten Wallfahrt der Berliner Ortsvereine nach Freienwalde, um dem Volksmann Weise ihre Huldigung darzubringen. Karl Weise war der Dichter der Arbeit, die in treuer Pflichterfüllung Befriedigung findet; er war der Dichter des bescheidenen Familienlebens, des Altbürgerthums, dessen Leiden und Freuden er mit wahrhaft poetischen Empfinden schilderte. Karl Weise erreichte ein Alter von 75 Jahren (geb. 19. November 1813), er wurde in Halle geboren. Ein Schlagfluß ließ ihn sanft und schnell einschlummern. Ehre seinem Andenken!

Das **Lehrprogramm der Humboldt Akademie** zu Berlin für das am 9. April begonnene Frühjahrsquartal ist erschienen und wird in vielen Buchhandlungen, im Bureau der Akademie, Zentralfotel, Laden 14, sowie auch im Verbandsbureau gratis ausgegeben. Das Programm enthält die Anzeigen von 13 Vortragszyklen aus den verschiedensten Wissensgebieten, welche an den Wochenabenden 7-8 und 8-9 Uhr im Dorotheenstädtischen Realgymnasium abgehalten werden.

Personal-Nachrichten.

Berlin. Der Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler beschloß, auf den schon mehrfach erwähnten, in Nr. 13 des „Sprechsaal“ enthaltenen Artikel aus Althaldensleben eine Erwiderung folgen zu lassen, namentlich da in demselben seitens des Verfassers auch eine Verächtlichmachung der Berliner Gewerkevereinsmitglieder eingeschlossen ist. Die Angriffe auf den Thüringer Malerverband überlassen wir diesem zur Abwehr; wir wollen nur feststellen, daß der Verfasser des betr. Artikels, Hr. E., sich gar nicht krampflös zeigt und etwas behauptet, was er gar nicht kennt und auch nicht wissen kann.

Obwohl das Malerpersonal von Schmölzer & Gerike sein Einverständnis mit dem Artikel bekräftigt, so ist doch nach Lage der Sache anzunehmen, daß das Personal nicht besonders dafür verant-

wortlich gemacht werden kann. (Siehe hierzu unsere Anmerkung in voriger Nr. d. Bl. Die Reb.)

Vollständig unwahr ist die Behauptung, daß die Berliner Gewerkevereinsmitglieder die arme Reisegeldfrage für ihre Zwecke auszunutzen suchten! Womit will der Verfasser dies begründen? Meint er, die Berliner Zentralkasse für Reiseunterstützung, welche durch Hand-in-Handgehen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Gewerkevereins so lange bestand, als die Betreffenden sie für praktisch hielten? Oder meint er den Verzicht, der seitens der reisegeldzahlenden Mitglieder des Personals der Kgl. Porzellan-Manufaktur vor mehreren Jahren durch Vererbung eines Fragebogens gemacht wurde, aber an der Interesslosigkeit der Kollegen scheiterte? Auch hier war die Sache ganz unparteiisch von Mitgliedern und Nichtmitgliedern in's Werk gestellt! —

Was will der Verfasser anderes, als den Gewerkeverein und seine Mitglieder bei den Arbeitgebern und sonstigen Gegnern anzuschwärzen? Und warum? Weil dieselben nicht solchen bedoten, hebdenzrischen Ansichten huldigen, wie der Verfasser, weil dieselben eher für die Interessen der Kollegen eintreten und sich bemühen, als Arbeiter und als Mensch auf einen höheren Standpunkt zu gelangen! Kann dies der Verfasser auch von sich sagen?

Also möge der Herr Verfasser nicht so kategorisch behaupten: „Hand weg (von der Reisegeldfrage)“, denn er muß sich sagen, daß er mit seinem verneinenden Standpunkt, mit seiner Konservirung des Althergebrachten wohl bald auf dem Hölzchen liegen wird! Hr. E. wird ebenfalls wohl noch erlauben müssen, daß auch wir in Kürze unsern Standpunkt, unsere Ansichten zu allgemeinem Nutz und Frommen der Öffentlichkeit übergeben. Also nächstens hübsch vorsichtig — und überlegen, ehe man etwas der Öffentlichkeit übergibt; jede sachliche Erörterung wird man anerkennen, aber gründlose Verdächtigungen nie! S. A.: Ernst Schumann, Schriftführer.

Vereins-Nachrichten.

Hamburg, 3. April. Der hiesige Ortsverein der Porzellan- u. Arbeiter in Gemeinschaft mit dem Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter zu Altona begingen am ersten Osterfesttage in der „Schönen Aussicht“ zu St. Pauli unter zahlreicher Theilnahme ihrer Mitglieder und Freunde ihr erstes gemeinschaftliches Stiftungsfest. Nach einer Begrüßung des Vorsitzenden des Ortsvereins der Porzellanarbeiter, Hager, wobei auch des Heimganges des Kaisers Wilhelm und des Regierungsrathes des Kaisers Friedrich gedacht wurde, hielt Redakteur Hugo Polle aus Berlin die Festrede, welche er den samstäglichen Ausdruck „Ein oder Nichtsein“ zu Grunde legte. In klarer und packender Weise, unter Beifall der Versammlung, legte er in großen Umrissen die Ziele der Gewerkevereine, die auf dem Boden der Selbsthilfe an der Besserstellung der Arbeiterverhältnisse arbeiten, dar und erläuterte in Zahlen, was die 55 000 Mitglieder der deutschen Gewerkevereine in materieller Beziehung bis jetzt geleistet und was sie in sozialpolitischer Hinsicht zu Wege gebracht haben. Vom Generalrath der Maschinenbauer war ein Glückwunschschreiben eingegangen. Im Laufe des Abends, der mit deklamatorischen und musikalischen Vorträgen und selbstverständlich auch mit Tanz ausgefüllt wurde, gedachte Redakteur A. Keller der Verdienste des Anwalts der deutschen Gewerkevereine, Dr. Max Hirsch, um die Arbeiter Sache und brachte ein Hoch auf ihn aus, in welches die Festgenossen begeistert einstimmten. — Im Interesse der gemäßigten Arbeiter wollen wir nur wünschen, daß endlich auch in Hamburg die Gewerkevereinsbewegung um sich greift; was in Leipzig und Chemnitz, woselbst jetzt 900 bzw. 2000 Gewerkevereinsmitglieder sind, möglich gewesen, darf in Hamburg nicht unmöglich sein. („Reform.“)

Amflicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenen und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den Gewerkeverein und die Kranken- und Begräbniskasse wurden aufgenommen:

a) unter dem 7. April 1888:

Buda: J. Hartwig; Eisenberg: G. Schmidt; Böhr-Grenzhausen: A. Schöndwih;

b) unter dem 14. April 1888:

Ilmenau: A. Wagner, G. Jacobs.

2) In den Gewerkeverein und die Kranken- und Begräbniskasse wurden aufgenommen:

a) unter dem 17. März 1888:

Oberhöndorf: M. Zante, A. Ehrhard;

b) unter dem 14. April 1888:

Sorgau: G. Schmidt.

3) In den Gewerkeverein wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Arzberg: R. Schmidt, G. Haumann, J. Löbner, J. Zuchs, J. Kollinger, Chr. Bohlrad, A. Stadlermann, Chr. Seidel, J. Jähler, J. Reich, J. Hagen, J. Meyer, Chr. Geuß, Chr. Köpfer, J. Kleinmann, J. Pircher, J. Wunderlich, Chr. Klau, Chr. Zena; Böhr-Grenzhausen: J. Weber; Weihen: J. Will, Sorgau: P. Gaerthe.

Von den Kranken- und Begräbniskasse in die Kranken- und Begräbniskasse sind übergetreten:

Ilmenau: J. May; Eisenberg: Drag.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus dem Gewerkeverein:

Eisenberg: J. Wölleben, J. Geunemann, A. Schmidt, G. Schneider, G. Bachold, G. Fischer, M. Wolf, Gottfried Fischer, G. Fischer, A. Schumacher, J. Zahn, Ch. Wölleben, M. Fischer, A. Wölleben, A. Wölleben.

Der Generalrath und Vorstand:

Carl Benz I.
Vorstand.

J. Wölleben,
Hauptkassier.

Georg Benz,
Hauptkassier.

Rechnungs-Abjchluß der Kautionskaffe pro I. Quartal 1888.

Einnahme.	Mt.	Pf.	Ausgabe.	Mt.	Pf.
An Vortrag	469	45	Per Kautionszinsen	18	—
Kautionen	106	42	zurückgezahlte Kautionen	89	36
Zinsen	26	25	Büreauaterial	2	90
	602	12		110	26
Gesamtvermögen.			Saldo	491	86
1050 Mark 5% Berliner Pfandbriefe	1050	—		602	12
Baarbestand	491	86			
	1541	86			

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 9. April 1888.
 J. Koch. Alb. Schmidt. C. Hupe. F. Voigt.

Berlin, den 1. April 1888.

A. Münchow, Hauptkassirer.

Gewerkverein der Porzellan-, Glas- etc. Arbeiter.

Am Sonntag, den 20. Mai d. J. (1. Pfingsttag) und folgende Tage findet zu Berlin eine außerord. Generalversammlung des Gewerkvereins der Porzellan-, Glas- etc. Arbeiter statt.

Tagesordnung:

Sonnabend, den 19. Mai 1888. Vorversammlung. Prüfung der Mandate. Endgültige Feststellung der Tagesordnung und Geschäftsordnung. Beginn der Verhandlungen Sonntag, den 20. Mai Vormittags.

1. Geschäftsbericht des Generalsekretärs.
2. Bericht der General-Revisoren und Jahresabschluß pro 1887.
3. Berathung der Anträge zum Gewerkvereins-Statut, sowie der besonderen Anträge.
4. Genehmigung der Arbeitslosen-Unterstützung etc.
5. Wahl des Vororts, des Generalraths, der General-Revisoren, der betr. Stellvertreter, der Schiedsgerichts-Mitglieder, der Verbandstags-abgeordneten und Zentralraths-Vertreter.

Der Generalrath.
 Gust. Lenz I., Aug. Münchow, Georg Lenz,
 Vorsitzender. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.

Kranken- und Begräbniskasse des Gewerkvereins der Porzellan-, Glas- etc. Arbeiter.

(eingeschriebene Hülfskaffe).

Wir machen hierdurch vorläufig bekannt, daß am 22. und 23. Mai d. J. zu Berlin eine

außerord. Generalversammlung

unserer Kasse stattfindet.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Mandate und endgültige Feststellung der Tagesordnung.
2. Bericht des Ausschusses und Jahresabschluß pro 1887.
3. Berathung der zum Statut gestellten und besonderen Anträge.
4. Wahl des Sitzes der Kasse, des Vorstandes, des Ausschusses, des Schiedsgerichts-Mitgliedes, der betr. Stellvertreter etc.

Der Vorstand
 Gust. Lenz I., A. Münchow, Georg Lenz,
 Vorsteher. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.
 C. Hupe. J. Koch. F. Voigt. A. Schmidt.

Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse des Gewerkvereins der Porzellan-, Glas- etc. Arbeiter

(eingeschriebene Hülfskaffe).

Wir machen hierdurch vorläufig bekannt, daß am 23. Mai d. J. zu Berlin eine

außerord. Generalversammlung

unserer Kasse stattfindet.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Mandate und endgültige Feststellung der Tagesordnung.
2. Bericht des Ausschusses und Jahresabschluß pro 1887.
3. Berathung der zum Statut gestellten und besonderen Anträge.
4. Wahl des Sitzes der Kasse, des Vorstandes, des Ausschusses, des Schiedsgerichts-Mitgliedes, der betr. Stellvertreter etc.

Der Vorstand
 Gust. Lenz I., Aug. Münchow, Georg Lenz,
 Vorsteher. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.
 C. Hupe. J. Koch. F. Voigt. A. Schmidt.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der dir. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

Ortsversammlungen

zum Zwecke der Delegirtenwahl für die Generalversammlung, zu Pfingsten d. J. finden statt:

Am Sonnabend, den 21. April:

- * Althaldensleben. 8 Uhr Abends bei Sebestreit. (Aufnahme von Mitgliedern, Delegirtenwahl, Anträge zur Generalversammlung, Kassenabschluß. — Hülfskaffe, dasselbe.)
- * Altwasser. Abends 8 Uhr im Ehem. Kreuz. (Geschäftliches, Kassenbericht, Bericht der Krankenkassendirektoren, Delegirtenwahl, Anträge und Beschwerden.)
- * Baur-Prepelsdorf. Abends 8 Uhr bei F. W. Krath.
- * Buchen. Abends 8 Uhr bei K. Kietel.
- * Charlottenburg. Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
- * Eisenberg. Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
- * Frauenbach. Im Grünm. schen Gasthause. Abends 8 Uhr.

- * Gotha. Abends 8 Uhr im „Hotel garni“.
- * Hamburg. Abends 9 Uhr in der „Schützenhalle“ (Alter Steinweg) bei Hrn. Fricke in Hamburg. (Kassenbericht, Delegirtenwahl.)
- * Hchr.-Grenzhausen. Abends 9 Uhr bei Blum.
- * Ilmenau. Abends 8 Uhr im Saale zur schönen Aussicht.
- * Kassel. Abends 8 Uhr im Fürst. Keller. (Geschäftsbericht vom 1. Quartal 1888, Delegirten Wahl. Hierauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsgesetze.)
- * Kassel. Abends 8 Uhr bei Hrn. Friedrich Krauß.
- * Königszell. Abends 8 Uhr in der pr. Krone. (Geschäftliches, Wahl des Delegirten, Kassenbericht, Besprechung und Beschlußfassung über das Stiftungsfest, Ausschluß von Mitgliedern, Anträge und Beschwerden. — Hierauf Versammlung der Krankenkasse.)
- * Kankensbach. Abends 8 Uhr in der Hörcher'schen Bierwirthschaft.
- * Meisen. Abends 8 Uhr im Gasthof zu den Aaglen.
- * Reubaldensleben. Abends 8 Uhr (Gute Quelle).
- * Reubaus a. R. Abends 7 Uhr bei Hrn. Schwin.
- * Oerhausen. Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
- * Petersdorf. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal.
- * Pieschen-Dresden. Nachmittags 1/2 Uhr in Freys Restaurant Königsstraße.
- * Plauen b. A. Abends 7 Uhr im Rathhause.
- * Ropsan a. Elbe. Abends (?) Uhr bei Hennig.
- * Rudolstadt-Falkstedt. Abends 8 1/2 Uhr im Schießhause.
- * Sülzerbach. Abends 8 Uhr im Vereinslokal beim Gastwirth Morkel.
- * Sülzerbach. Abends 8 Uhr bei Kiemann.
- * Torgau. Abends 7 Uhr im Gasthof zur Eisenbahn.
- * Stanisitz. Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
- * Tiefenfurt. Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
- * Weingarten. Abends 8 Uhr bei Hrn. Förster. (Wahl eines Delegirten nach Berlin und Karlsruhe [Ausbreitungsverband], Wahl eines Schriftführers.)

Am Sonntag, den 22. April:

- * Breitenbach. Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal.
- * Hausen. Abends 1 Uhr bei Gehring.
- * Leusdorf. Nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal.
- * Leusdorf. Nachmittags 3 Uhr bei Bohn.
- * Reubald-Dagdeburg. Vormittags 10 1/2 Uhr im „Casino“, Morgenstraße 7. (Delegirtenwahl, Berathung von Anträgen zur Generalversammlung, Kassenbericht pro 1. Quartal.)
- * Reubau. Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal.
- * Schramberg. Nachmittags 1 Uhr im Vereinslokal zur Konditorei.
- * Waldenburg. Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal.
- * Wallendorf. Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal.
- * Zell a. S. Nachmittags 1/2 Uhr im Vereinslokal. (Delegirtenwahl zur Generalversammlung, Anträge zu derselben, Besprechung über Wahl eines Delegirten für den 10. Mai [Abd. Ausbreitungsverband].)

Am Montag, den 23. April:

- * Berlin II. Abends 8 Uhr in Schultheiß' Brauerei-Ausschank, Neue Jakobstr. 24/25.
- * Frankfurt a. O. Abends 8 Uhr im Theaterteller.
- * Hertenberg. 8 Uhr Abends bei Hrn. Maeter.
- * Mauchbach. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. (Wahl des Delegirten, Abschluß des 1. Quartals 1888 etc.)
- * Meositz. Abends 8 Uhr bei Haag, Thurmstr. 68. (Delegirtenwahl und Anträge zur Generalversammlung.)
- * Rosenau-Passau. Abends 8 Uhr bei Georg Glender.
- * Sülzerbach. Abends 8 Uhr im Thür. Hof.

Am Dienstag, den 24. April:

- * Woffen. Abends 8 Uhr bei H. Becker. (Delegirtenwahl, Anträge zur Generalversammlung, Kassenabschluß, Wahl eines Schriftführers.)
- NB. Auch diejenigen Ortsvereine, welche trotz der wiederholten Aufforderungen Versammlungsanfragen nicht eingeleitet haben, müssen, wie ich nochmals bemerke, zum Zweck der Delegirtenwahl sofort Versammlungen für die Zeit vom 21.—26. April durch Zirkular etc. herufen und das Wahleresultat ebenfalls bis 28. April an mich einleiten. Georg Lenz.
- * Althaldensleben. Versammlung der Unterabtheilungen für Arbeitslose a. s. w. zu 11. und Reubaldensleben am 22. April d. J. Nachmittags 4 Uhr, in Reubaldensleben bei Gastwirth Ehler. Kassenabschluß, Anträge zur Generalversammlung. Die Herren Vorstände werden gebeten, eine halbe Stunde früher zu erscheinen. Aug. Zander, Schriftf.
- * Buchen. Ortsverbandversammlung am Sonntag, den 22. April, Nachmittags 3 Uhr, bei Hrn. Katsch in Fernersleben. Rob. Carl, Schriftführer.

O. V. der Porzellan- und Glasmaler Berlin.

Das 5. Stiftungsfest findet am Sonnabend, den 23. April 1888, Samstagsmorgen 12 U. im Neuen Klubhause statt. Die zum 17. März 1888 gestifteten Wille's haben Gütigkeit. Willen, die ferner zu haben in der Versammlung am 23. d. M. und bei Hrn. Katsch in Fernersleben. Der Vorstand.